



gary dorning/die posaune

Der fatale Fehler in Trumps Außenpolitik

Die derzeitige US-Regierung setzt enormes Vertrauen in Menschen – sogar in Verrückte.

- Stephen Flurry
- [14.05.2025](#)

Präsident Donald Trump will ein Friedensstifter sein. Er war in der Vergangenheit für den Friedensnobelpreis nominiert, und hat diese begehrte Auszeichnung bisher nicht erhalten. Seit seiner Rückkehr ins Amt hat er seine Anstrengungen zur Lösung internationaler Konflikte und zur Stärkung Amerikas verdoppelt.

„Sie werden mir nie einen Friedensnobelpreis geben“, sagte der Präsident am 4. Februar bei einem Treffen mit dem israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu zu Reportern. „Das ist sehr schade. Ich habe es verdient, aber sie werden es mir nie geben.“

Trotz seiner vorgetäuschten Verzweiflung in diesem Gespräch bemüht sich Präsident Trump offensichtlich immer noch aktiv darum, ein weltberühmter Friedensstifter und Einiger zu werden. Die Erleichterung des Friedens zwischen der Hamas und Israel oder Russland und der Ukraine oder Armenien und Aserbaidschan oder atomar bewaffneten Nationen oder Nicolas Maduro und den Venezolanern könnte jemandem den Preis und einen Platz in den Geschichtsbüchern einbringen – und Trump hat sich zu all diesen Themen geäußert. Doch er war nicht in der Lage, sie zu lösen. Seine Bemühungen, ein „Friedensstifter und Einiger“ zu werden, werden durch einen fatalen Fehler behindert.

PT_DE

Präsident Trump setzt naiverweise sein Vertrauen in Männer – sogar in Verrückte wie den russischen Präsidenten Wladimir Putin und die Anführer der Hamas.

Präsident Trump ist ein mutiger Kämpfer gegen diejenigen, die ihn offen angreifen, aber er ist sehr anfällig für Manipulation und Schmeicheleien. Dies ist eine gefährliche Schwäche.

Der Prophet Jesaja prophezeite, dass sich im Amerika der Endzeit eine Klasse von Menschen erheben würde, die „zu den Sehern [sagen]: ‚Ihr sollt nicht sehen!‘, und zu den Schauern: ‚Was wahr ist, sollt ihr uns nicht schauen! Redet zu uns, was angenehm ist; schaut, was täuscht!‘“ (Jesaja 30, 10). Diese Prophezeiung bewahrheitet sich, da das neue außenpolitische Team von Präsident Trump extrem tödliche außenpolitische Situationen mit der Einstellung angeht, dass, wie der Sondergesandte des Präsidenten für den Nahen Osten, Steve Witkoff, es ausdrückte, „alles mit Dialog gelöst werden kann“.

Tödliche Blauäugigkeit

Noch bevor Präsident Trump am 20. Januar sein Amt antrat, schickte er Witkoff, einen langjährigen Freund, nach Israel, um

Premierminister Benjamin Netanjahu unter Druck zu setzen, 1904 palästinensische Gefangene im Gegenzug für einen Waffenstillstand mit der Hamas freizulassen. Damals schrieb mein Vater, *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry, „Präsident Trump hat Israel verraten“ (*diePosaune.de*). Die Zeit hat bereits bewiesen, dass diese Einschätzung richtig ist. Die Hamas hat die Bedingungen des Waffenstillstandsabkommens gebrochen, und die von Israel freigelassenen Terroristen werden zweifellos weitere Menschen töten.

Witkoff gab in einem Interview mit Shannon Bream auf *Fox News Sunday* zu, dass er bei den Friedensverhandlungen möglicherweise von der Hamas „überlistet“ worden sei. Dennoch nimmt er Wladimir Putin „beim Wort“. Da sollte er sich nicht so sicher sein.

Steve Witkoff ist ein jüdisch-amerikanischer Immobilieninvestor, Anwalt und Diplomat, der seit den 1980er Jahren mit Donald Trump befreundet ist. Trump hat ihn persönlich ausgewählt, um die Führung bei den US-Friedensverhandlungen nicht nur mit der Hamas und Israel, sondern auch mit Russland, der Ukraine und anderen Nationen zu übernehmen. Präsident Trump hat Witkoff gewählt, weil er weiß, dass er auf seine persönliche Loyalität zählen kann. Das ist verständlich, denn Trump ist im Laufe seiner politischen Karriere wiederholt betrogen worden.

Aber nur weil jemand loyal ist, heißt das noch lange nicht, dass er kompetent oder effektiv ist, wenn es um blutige Sümpfe geht, die sich über Jahre, Jahrzehnte oder Generationen hinziehen.

Diese Schwachstelle in der Außenpolitik von Präsident Trump wurde in einem aufschlussreichen Interview, das Witkoff am 21. März Tucker Carlson gab, deutlich. Hören Sie sich das 88-minütige Interview an, und es ist offensichtlich, dass er nichts über die Regionen weiß, in denen er versucht, Frieden zu schaffen. Keiner seiner Kommentare ist von moralischer Klarheit geprägt: Er sprach nicht über Gut und Böse, richtig und falsch. Vielmehr vertrat Witkoff die utopische Überzeugung, dass jeder, mit dem er spricht, ein toller Kerl und ein echter Friedensstifter ist.

Bezüglich der Friedensinitiativen mit dem islamistischen Regime im Iran sagte Witkoff zu Carlson, dass der Präsident einen Krieg vermeiden möchte und hofft, ein Programm einzurichten, das nachweist, dass die Iraner die Atomenergie nur für friedliche Zwecke nutzen.

„Ich denke, der Präsident hat anerkannt, dass er offen für eine Gelegenheit ist, alles mit dem Iran zu bereinigen, wo sie in die Welt zurückkehren und wieder eine große Nation sein können und nicht sanktioniert werden und ihre Wirtschaft wachsen können“, sagte Witkoff zu Carlson.

„Ich glaube, dass alles mit Dialog gelöst werden kann, indem man Missverständnisse, Fehlkommunikation und Trennungen zwischen Menschen ausräumt“, sagte er. „Das glaube ich übrigens auch. Und der Präsident ist ein Präsident, der nicht in den Krieg ziehen will, und er wird militärische Maßnahmen ergreifen, um einen Krieg zu beenden. Das ist der Zeitpunkt, an dem er tatsächlich militärische Maßnahmen ergreifen will. In diesem speziellen Fall wird das hoffentlich nicht nötig sein. Hoffentlich können wir das am Verhandlungstisch erreichen.“

„Alles kann mit Dialog gelöst werden“ ist das grundlegende Thema von Witkoffs Weltanschauung. Mit anderen Worten, er behandelt die Verhandlungen mit dem weltgrößten Staatssponsor des Terrorismus wie eine Immobilientransaktion in der Bronx. Er glaubt, dass alle Parteien zufrieden sein werden, solange ein Kompromiss erzielt wird.

Dieser Ansatz mag in bestimmten Geschäftsumgebungen funktionieren, aber in den internationalen Beziehungen funktioniert er nicht. Die Iraner wollen keine Atomenergie, um Haushalte und Unternehmen mit Strom zu versorgen. Sie wollen Atomenergie – genug, um immer wieder mit den mächtigsten Nationen der Welt zusammenzustoßen, genug, um Sanktionen und andere Zwangsmaßnahmen zu ertragen – denn sie wollen Atombomben. Ihre Anführer predigen eine besonders radikale Form des schiitischen „Zwölferismus“ und behaupten, dass ein islamischer Messias inmitten eines apokalyptischen Krieges kommen wird, um der Welt Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, indem er sie vollständig dem schiitischen Islam unterwirft. Sie glauben, dass sie die Ankunft des Mahdi beschleunigen können, wenn sie einen apokalyptischen Krieg *beginnen*.

Mit einer solch verdrehten Denkweise kann man nicht verhandeln! Witkoff ist kein Experte für islamischen Extremismus, und er weiß wenig über die menschliche Natur. Er will nur, dass alle „Kumbaya“ singen und sich vertragen.

Utopische Fantasie

Wie Studenten der Geopolitik wissen, einschließlich derjenigen von uns, die Internationale Beziehungen bei dem verstorbenen *Posaune*-Autor Ron Fraser studiert haben, gibt es zwei große Theorien des politischen Denkens: Realismus und Utopismus. Ein Realist akzeptiert die biblische Wahrheit, dass die menschliche Natur böse ist (Jeremia 17, 9). Ein Utopist glaubt, dass die menschliche Natur grundsätzlich gut ist.

Die Gründer Amerikas waren Realisten. Sie hatten Verständnis für die menschliche Natur und versuchten daher, ein System der gegenseitigen Kontrolle zu entwickeln, das die Macht nicht in die Hände eines einzelnen Regierungszweigs oder, schlimmer noch, eines einzelnen Tyrannen legen sollte.

Die sozialistischen Bewegungen der Welt hingegen haben ihre Wurzeln im utopischen Denken. Im Allgemeinen glauben sie, dass 99 Prozent der Menschheit grundsätzlich gut sind, aber von einer korrupten Oberschicht gegängelt werden. Sie denken, wenn die 99 Prozent ihre Unterdrücker stürzen können, dann können sie aus ihrer angeborenen Güte heraus eine Regierung errichten, die Armut, Rassismus, Sexismus, Krieg und andere Übel abschafft.

Aber die böse Natur des Menschen zu leugnen, bedeutet, die Realität zu leugnen. Und *esverschlimmert* unsere gefährlichen Probleme.

Die Trump-Regierung ist in Bezug auf die Wirtschaft und bestimmte innenpolitische Themen politisch konservativ. Aber sie hat eine starke liberale Ader in der Außenpolitik. Dies ist nicht nur ein blinder Fleck in Bezug auf die Hamas und den Iran. Wenn Sie sich Witkoffs Interview mit Carlson anhören, sehen Sie, dass er eine utopische Sicht der menschlichen Natur hat. Er glaubt, dass die meisten Gegner Amerikas missverstandene Menschen sind, die nur wollen, dass ihnen jemand zuhört.

Witkoff sagte Carlson, dass er Wladimir Putin für einen „superschlaunen Kerl“ halte und dass er sich nicht im Geringsten Sorgen mache, dass Putin ihn manipuliere. Er erzählte eine herzerwärmende Geschichte darüber, wie Putin nach dem Attentat im Juli 2024 für Donald Trump gebetet hat, nicht weil Trump ein Präsident war, sondern weil Trump ein Freund war. Er vertrat dogmatisch die Ansicht, dass Russland die Krim, Donezk, Cherson, Luhansk und Saporischschja kontrollieren sollte und dass Putin lediglich Hilfe benötigte, um die Ukraine dazu zu bringen, die weiße Flagge in diesen Regionen zu hissen. Mit anderen Worten: Witkoff vertraut darauf, dass Putin wirklich Frieden will.

Diese Einschätzung ist das genaue Gegenteil der Einschätzung meines Vaters. „Putin ist ein böser, skrupelloser, rachsüchtiger Agent mit Methoden der psychologischen Kriegsführung, Attentaten und Krieg nach sowjetischem Vorbild“, schrieb er in unserer Mai-Ausgabe der *Posaune*. „Er verfolgt eine abscheuliche und verheerende Politik, die durch und durch krank und sogar satanisch ist! Ich sage seit Jahren, dass Putin eine entscheidende Rolle in der biblischen Prophezeiung einnimmt.“

Putins Handeln im Ukraine-Krieg und sogar gegenüber vielen seiner eigenen Landsleute ist entsetzlich und barbarisch. Dies sind nicht die Aktionen eines echten Friedensstifters. Ganz zu schweigen davon, dass die Bibel Wladimir Putin als „Fürst von Rosch“ bezeichnet und eine Zeit prophezeit, in der seine Armee die Köpfe von Kindern gegen Steine schlagen wird (Hesekiel 38; Psalm 137). Aber Führungspersönlichkeiten wie Steve Witkoff sind krank in ihren Überlegungen und haben ein schwaches Herz (Jesaja 1, 5). Wenn sie etwas Furchterregendes sehen, haben sie Angst, sich ihm zu stellen! Sie hören lieber „Schmeicheleien“ und „Täuschungen“, als sich mit den Gefahren auseinanderzusetzen, denen Amerika ausgesetzt ist.

Wladimir Putin will keinen Frieden in der Ukraine. Er nannte den Zusammenbruch der Sowjetunion einmal „die größte geopolitische Katastrophe des Jahrhunderts“ und arbeitet hart daran, dieses „Reich des Bösen“, wie Ronald Reagan es zu Recht nannte, wiederzubeleben. Wenn Präsident Trump dies nicht erkennt, wird er von Russland genauso getäuscht werden, wie er von der Hamas getäuscht wurde.

Keine Hoffnung für den Menschen

Präsident Trump glaubt optimistisch, dass Amerika an der Schwelle zu einem neuen goldenen Zeitalter steht, vor allem weil er an seine eigenen Fähigkeiten als Dealmaker und an die guten Absichten der anderen Staats- und Regierungschefs glaubt. Die Bibel hat eine andere Sichtweise.

„Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig; wer kann es ergründen?“ heißt es in Jeremia 17, 9 (Schlachter 2000).

Das bedeutet, dass wir nicht grundsätzlich gute Menschen sind. Meine Broschüre *Was ist die menschliche Natur?* beschreibt, wie die Menschheit eine böse Natur von Satan erhalten hat. Von frühester Kindheit an werden die Menschen immer mehr auf seinen Einfluss der Selbstsucht, des Machtstrebens, des Beherrschens, des Nehmens und sogar des Tötens eingestimmt. Wir müssen unsere eigene böse Natur erkennen, um sie bekämpfen zu können. Wenn wir uns weigern, diese Natur anzuerkennen, lassen wir unseren schlimmsten Impulsen freien Lauf und machen am Ende große Fehler in unserem Umgang mit anderen.

„Unser Bildungssystem betrachtet den Menschen als grundsätzlich gut und vertrauenswürdig“, schrieb mein Vater in *Jeremia und die größte Vision der Bibel*. „Diese Philosophie zerstört Institutionen und Nationen! Wir müssen das Böse in der menschlichen Natur sehen, sonst werden wir unsere Probleme nie lösen. Darin liegt die falsche Hoffnung des Menschen – in einem unglaublich betrügerischen Geist, der unheilbar krank ist! Hier setzen Männer im Allgemeinen ihr Vertrauen. Welch tödlicher Betrug! Jeremia 17 lehrt uns die grundlegende Lektion über unseren menschlichen Verstand.“

Die Aussage, dass „alles mit Dialog gelöst werden kann“, ist einfach falsch. Satan beeinflusst und manipuliert das Weltgeschehen auch direkt durch menschliche Führer, und manchmal muss er mit überwältigender Kraft *bekämpft* werden.

In seinem Artikel in der *Posaune* vom April „Kennt Donald Trump den Weg zum Frieden?“ (*diePosaune.de*) beschrieb mein Vater, wie menschliche Führer von bösen Geistern besessen werden können, in extremen Fällen sogar von Satan. Er schrieb, dass bestimmte Führer von Großmächten in der Geschichte „nicht mehr den Verstand von Menschen hatten. Sie hatten die Herzen von wilden, rasenden Bestien! Deshalb werden diese Reiche auch als Bestien bezeichnet: Sie wurden von Menschen regiert, die den Geist eines Tieres annahmen! Es gibt eine entscheidende geistliche Dimension bei ihrer Transformation. Diese Männer, die so brutal wurden, hatten sich einem bösen Geist hingeegeben. Solch ein tierisches Denken ist von Satan, dem Teufel, inspiriert!“

Zu diesen bestialischen Anführern gehören die Führer der Hamas, des Iran und Russlands. Wenn sich Witkoff also mit Putin zusammensetzt oder mit der Hamas in Kontakt tritt, hat er es mit dieser Art von Menschen zu tun. Wenn er glaubt, dass er mit guten Menschen verhandelt, die den Frieden genauso sehr wollen wie er, wird er definitiv den Machenschaften des Teufels zum Opfer fallen (2. Korinther 2, 11).

„Diese furchtbaren Bestien erobern und versklaven ganze Völker“, fuhr mein Vater fort. „Das ist es, was diese Bestien tun. Aber das moderne Amerika betrachtet sie gerne als harmlose wilde Tiere. Unsere israelitischen Völker denken aufgrund ihres gebrochenen Willens so. Sie haben Angst, sich der äußerst unangenehmen Wahrheit zu stellen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie in der rauen Wirklichkeit aufwachen. ... Präsident Trump sieht diese Mächte nicht als die Bestien, die sie sind. Dies ist eine tödliche Schwäche.“

Gottes Prophet hat die Verantwortung, Amerikas Führer vor den Gefahren zu warnen, die sie umgeben, und sie auf Gott hinzuweisen. Diese Verantwortung ist noch schwieriger, wenn der Präsident von Beratern umgeben ist, die schöne Dinge sagen und Täuschungen prophezeien. Der Dialog wird den Weltfrieden nicht herbeiführen. Nur aufrichtige Reue und der Mut, sich dem zu stellen, was auf uns zukommt, wird Nationen – oder Einzelpersonen – retten. Wir müssen die Welt um uns herum realistisch betrachten, bevor es zu spät ist!